



# **DR. DROGULA GMBH KRANKENHAUSBETRIEBE**

**Krankenhaus Döbeln**

**Sörmitzer Str. 10**

**04720 Döbeln**

E-Mail: [verwaltung@krankenhaus-doebeln.de](mailto:verwaltung@krankenhaus-doebeln.de)

Internet: [www.krankenhaus-doebeln.de](http://www.krankenhaus-doebeln.de)

## **Q u a l i t ä t s b e r i c h t**

### **für das Jahr 2004**

Nach der Vereinbarung gemäß

§ 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

## V o r w o r t

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Patientin, lieber Patient,

alle deutschen Krankenhäuser müssen erstmals für das Jahr 2004 gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V einen Qualitätsbericht veröffentlichen. Die Dr. Drogula GmbH betrachtet dies nicht als notwendiges Übel denn als Chance, ihre Qualität nach außen zu dokumentieren und als Plattform, sich mit anderen Institutionen zu vergleichen. Einen besonders hohen Qualitätsstandard zu erreichen, war schon immer unser Bestreben. Wir freuen uns deshalb, erstmals die Ergebnisse unserer Bemühungen in der Öffentlichkeit publik machen zu können, so wie es vom Gesetzgeber vorgesehen ist.

Die von vielen Kritikern befürchteten Nachteile durch die Einführung der DRG sind in unserem Haus nicht eingetreten. Nach wie vor werden die gleichen Behandlungen in hoher Qualität vorgenommen. Hervorzuheben ist, dass die Untersuchungen und Behandlungen jetzt schneller in die Wege geleitet werden und sich dadurch die Liegezeiten verkürzt haben.

Dies ist nur mit einem konsequent geführten Qualitätsmanagement möglich, was letztendlich Ihnen, den Patienten, zugute kommt.

Wir wünschen uns, dass Sie die Darstellung unserer Leistungen und Projekte mit Interesse lesen und wir Sie davon überzeugen können, dass Sie sich im Krankheitsfall in der Dr. Drogula Klinik in *guten Händen* befinden.

Döbeln, im August 2005

***Ihre Geschäftsleitung der Dr.Drogula GmbH Krankenhausbetriebe  
Krankenhaus Döbeln***



Verwaltungsleiter

# Inhalt

## Basisteil

### A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1	Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	6
A-1.2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses	6
A-1.3	Name des Krankenhausträgers	6
A-1.4	Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	6
A-1.5	Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	6
A-1.6	Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	6
A-1.7 A	Fachabteilungen	7
A-1.7 B	Die 30 häufigsten DRG's	7
A-1.8	Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	8
A-1.9	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	10
A-2.0	Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	11
A-2.1	Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	11

### B Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1	Name der Fachabteilung: <b>Anästhesie/Intensivmedizin</b>	12
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	12
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	12
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	13
B-1.5	Die 10 häufigsten DRG's	13
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	13
B-1.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	14
B-1.1	Name der Fachabteilung: <b>Chirurgie</b>	15
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	15
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	15
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	16
B-1.5	Die 10 häufigsten DRG's	17
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	17
B-1.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	18
B-1.8	Die 5 häufigsten ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr	18
B-1.1	Name der Fachabteilung: <b>Gynäkologie</b>	19
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	19
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	19
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	19
B-1.5	Die 10 häufigsten DRG's	19
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	20
B-1.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	20
B-1.1	Name der Fachabteilung: <b>Innere Medizin</b>	21
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	21
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	21

B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	22
B-1.5	Die 10 häufigsten DRG's	22
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	23
B-1.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	23
B-1.8	Die 5 häufigsten ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr	24
B-1.1	Name der Fachabteilung:	25
	<b>Orthopädie</b>	
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	25
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	25
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	26
B-1.5	Die 10 häufigsten DRG's	26
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	27
B-1.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	27
B-1.8	Die 5 häufigsten ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr	28
B-1.1	Name der Fachabteilung:	29
	<b>Urologie</b>	
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	29
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	29
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	29
B-1.5	Die 10 häufigsten DRG's	29
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	30
B-1.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	30
<b>B-2</b>	<b>Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</b>	
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	31
B-2.2	Die 5 häufigsten ambulanten Operationen	31
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen	31
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	31
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	32
<b>C</b>	<b>Qualitätssicherung</b>	
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	33
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	34
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	34
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)	34
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	35
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V	36

## Systemteil

### D Qualitätspolitik

D-1	Unternehmensleitbild	37
D-2	Unternehmensziele	37
D-3	Kooperation	39

### E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1	Optimierung von Behandlungsabläufen im Rahmen der Qualitätssicherung	39
E-2	Patientenorientierung	40

<b>F</b>	<b>Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum</b>	
F-1	Rotation des Pflegepersonals	40
F-2	Einführung eines Arbeitszeitmodells	41
<b>G</b>	<b>Weitergehende Informationen</b>	
G	Weiterführende Informationen	42

# Basisteil

## A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Straße: Sörmitzer Straße 10  
PLZ und Ort: 04720 Döbeln  
Postfach:  
Postfach-PLZ und Ort:  
E-Mail-Adresse: [verwaltung@krankenhaus-doebeln.de](mailto:verwaltung@krankenhaus-doebeln.de)  
Internetadresse: [www.krankenhaus-doebeln.de](http://www.krankenhaus-doebeln.de)

### A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 261430046

### A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Krankenhausträger: Dr. K.-H. Drogula

### A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Akad. Lehrkrankenhaus: Nein

### A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten: 176

### A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 6245

Ambulante Patienten: 4452

## A-1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/Ambulanz ja/nein
0100	Innere Medizin	70	2625	HA	Ja
1500	Chirurgie	50	1743	HA	Ja
2300	Orthopädie	50	1685	HA	Ja
3600	Anästhesie/Intensivmedizin	7	794	HA	Nein
3700	Gynäkologie	2	17	BA	Nein
3700	Urologie	4	174	BA	Nein

## A-1.7 B Die 30 häufigsten DRG's

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I04	Einbau eines künstlichen Kniegelenksersatzes	378
2	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	303
3	I03	Einbau eines künstlichen Hüftgelenksersatzes einschließlich Wechsel	246
4	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	243
5	F67	Bluthochdruck	207
6	F62	Herzleistungsschwäche mit Kreislaufschock	187
7	G48	Dickdarmspiegelung	160
8	I16	Andere Eingriffe am Schultergelenk	147
9	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	143
10	B80	Andere Kopfverletzungen	134
11	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien	112
12	G47	Andere Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	109
13	K60	Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)	104
14	G50	Andere Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	100
15	F73	Ohnmacht und Kreislaufschock	98
16	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörungen und Erregungsleitungsstörungen	96
17	I13	Operation bei Brüchen an Oberarm, Unterschenkel und Sprunggelenk	91
18	E65	Chronisch-obstruktive Atemwegsenge	86
19	I23	Materialentfernung außer an Hüftgelenk und Oberschenkel	81
20	H08	Gallenblasenentfernung durch Bauchspiegelung	80
21	G07	Blinddarmentfernung mit Perforation	79
22	G67	Entzündungen der Speiseröhre, des Magen-Darm-Traktes und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	78
23	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe	77
24	I30	Komplexe Eingriffe am Kniegelenk	73
25	G11	Andere Eingriffe am After	73
26	I24	Gelenkspiegelung einschließlich Probeentnahme	60
27	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik	58
28	F74	Brustkorbschmerz	57
29	L63	Infektionen der Harnorgane	57
30	I20	Eingriffe am Fuß	56

## **A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote**

Intensivmedizin

Unfallchirurgie

Gefäßchirurgie

Viszeralchirurgie

Orthopädie

Sportmedizin

Gastroenterologie

Kardiologie

Diabetologie

### Serviceorientierte Leistungsangebote

1 Flasche Mineralwasser täglich - Regelversorgung -

1-Bett-Zimmer

2-Bett-Zimmer

Angebote in Kosmetik und Schönheitspflege (z. B. Fußpflege, Friseur)

auf Wunsch elektrisch verstellbare Betten

Aufenthaltsräume

Behindertengerechte Sanitäreinrichtung

Bei entsprechendem Krankheitsbild Wunschkost

besondere Menüauswahl nach Karte bei Wahlleistungsunterbringung

Botendienste und Besorgungen

Cafeteria/Restaurant

Diätkost

Einbettzimmer mit eigener Nasszelle - Regelleistung -

Einkaufsmöglichkeit, Mini-Markt

extra leiser Kühlschrank bei Wahlleistungsunterbringung

Fernsehen in allen Zimmern kostenlos

Föhn, Badetücher, Bademantel bei Wahlleistungsunterbringung

Internetanschluß bei Wahlleistungsunterbringung bei Voranmeldung

Mehrbett-Zimmer

Mehrbettzimmer mit 2 Nasszellen - Regelleistung -

(Menü-) Mengenwahl möglich

Menüwahl  
Nachmittagskaffee/-tee  
Obstkorb kostenlos bei Wahlleistungsunterbringung  
Orthopädisch-technische Versorgung im Haus  
Parkanlagen  
Parkplatz/Stellplatz  
Shuttledienst zum Bahnhof/ZOB bei Wahlleistungsunterbringung  
(Menü-) Spezialitätentage/-wochen  
Tageszeitung bei Wahlleistungsunterbringung  
Tageszeitungs-, Zeitschriftenservice  
Telefon am Bett/im Zimmer  
Terrassenzimmer auf Wunsch bei Wahlleistungsunterbringung in der Inneren Abteilung  
Tischschmuck bei Wahlleistungsunterbringung  
TV Gerät mit extra großem Bildschirm bei Wahlleistungsunterbringung  
Unterbringung von Angehörigen/Begleitpersonen  
Vegetarische Kost  
Videorekorder und DVD Player bei Wahlleistungsunterbringung  
Wahlleistung 1-Bett-Zimmer  
Wahlleistung 2-Bett-Zimmer  
Wandschmuck bei Wahlleistungsunterbringung  
Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer - Regelleistung -  
Zusätzliche Getränke kostenlos bei Wahlleistungsunterbringung  
Zusätzliche Sessel und Beistelltisch bei Wahlleistungsunterbringung  
Zweibettzimmer mit eigener Nasszelle Regelleistung

## **A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Innere Medizin AOP § 115b SGB V Tel.: 03431 722-161

Chirurgische Ambulanz Tel.: 03431 722-101

Orthopädische Ambulanz Tel.: 03431 722-121

Orthopädie AOP § 115b SGB V Tel.: 03431 722-121

Chirurgie AOP § 115b SGB V Tel.: 03431 722-101

Ambulante Physiotherapie Tel.: 03431 722-241

### **A-1.9.1 Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V**

Chirurgie

- allgemeine chirurgische Sprechstunde

- D-Arzt Sprechstunde

### **A-1.9.2 Ambulante Behandlung durch Krankenhäuser bei Unterversorgung § 116 a SGB V**

## A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Chirurgie

### A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

#### A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
MRT in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen	Ja	Ja
Hämodialyse	Ja	Ja
Geräte für Langzeitbeatmung	Ja	Ja
Zentralsterilisation	Ja	Ja
Schockraum	Ja	Ja
Gastroenterologische Funktionsdiagnostik	Ja	Ja
3 OP-Säle	Ja	Ja
Laboratorium	Ja	Ja
digitale Röntgenbildverarbeitung	Ja	Ja
Röntgeneinheit	Ja	Ja
mobiles Röntgen	Ja	Ja
Difibrilatoren	Ja	Ja
Durchleuchtung	Ja	Ja
Überwachungsmonitore	Ja	Ja
Infusions- und Injektionspumpen	Ja	Ja
Blutgasanalyse	Ja	Ja
Cell- Saver	Ja	Ja
PCA Pumpen	Ja	Ja
Neuromonitoring	Ja	Ja
Farbdoppler	Ja	Ja
Farbduplex	Ja	Ja
Langzeit RR/EKG	Ja	Ja
Belastungs EKG	Ja	Ja
Streckbank	Ja	Ja
Blutkonservierendepot	Ja	Ja
Prosektur	Ja	Ja
Vierzellenbad	Ja	Ja
Warmwassertherapiebecken m. Gegenstromanlage	Ja	Ja
Schlingentisch	Ja	Ja
Unterwasserdruckmassage	Ja	Ja
Beatmungsmöglichkeiten (4 Beatmungsplätze)	Ja	Ja

#### A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	vorhanden
Diabetesbehandlung	Ja
Physikalische Therapie	Ja
Trombolyse	Ja
Gefäßsprechstunde	Ja
Gerinnungsmanagement	Ja

## **B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

### **B-1.1 Name der Fachabteilung: Anästhesie/Intensivmedizin**

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

Allgemeinanästhesie

Regionalanästhesie

Schmerztherapie

Intensivtherapie

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus

Facharzt 24 Std. in der Abteilung

Durchführung aller modernen Verfahren der Allgemeinanästhesie mittels Maske, Larynxmaske und Tubus

Überwachung der Narkosetiefe zum sicheren Ausschluss von Aufwachphasen während der Operation

Rückenmarksnahe Regionalanästhesie mit und ohne Katheter (Spinal-, Periduralanästhesie)

Blockade einzelner Nerven oder Nervenbündel zur Anästhesie der oberen und unteren Extremitäten bei Operationen am Arm und Bein

Einsatz von Cellsaver (um Eigenblut zu retransfundieren)

Schmerztherapie oral: Tabletten, Tropfen, Säfte

Schmerztherapie intravenös: als Medikamenteneinzelgabe, kontinuierliche Gabe oder der Patient bestimmt die Menge selbst (PCA=Patientenkontrollierte Analgesie)

Schmerztherapie peridural: mittels Katheter im rückenmarksnahen Bereich zur gezielten Schmerzausschaltung bestimmter Körperregionen z. B. nach großen bauchchirurgischen Eingriffen oder Gelenkersatz

Schmerztherapie periphere Nerven Katheter: Schmerzausschaltung im Bereich einzelner Nerven und Nervenbündel an den Extremitäten bei Schmerzzuständen an der Schulter, Hüfte, Arm und Bein

Modernste intensivmedizinische Diagnostik - und Überwachungsmethoden der einzelnen Organfunktionen

Künstlicher Ersatz ausgefallener Organe und Organsysteme (medikamentös und maschinell- z.B. Beatmung, Dialyse)

Spezielle Lagerungstechniken

#### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Computergestützte Patienteninformationssysteme

Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren

Anästhesiesprechstunde zur Festlegung der Narkosefähigkeit und der Narkoseform

#### B-1.5 Die 10 häufigsten DRG's

Rang	DRG 3 stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	A11	Langzeitbeatmung > 263 und < 480 Stunden, Alter	14
2	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik	13
3	A12	Langzeitbeatmung > 143 und < 264 Stunden	10
4	X62	Vergiftungen / Toxische Wirkungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen	10
5	A13	Langzeitbeatmung > 95 und < 144 Stunden	5
6	H62	Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse außer bösartige Neubildung	3
7	F70	Schwere Herzrhythmusstörung und Herzstillstand	3
8	F62	Herzleistungsschwäche und Schock	2
9	B70	Schlaganfall	2
10	A10	Langzeitbeatmung > 479 und < 720 Stunden	2

#### B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD- 10 3 stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I21	Akuter Herzinfarkt	15
2	S72	Bruch des Oberschenkels	8
3	T42	Vergiftung durch Antiepileptika, Beruhigungsmittel, Hypnotika und Antiparkinsonmittel	4
4	T43	Vergiftung durch psychotrope Substanzen, anderenorts nicht klassifiziert	4
5	K55	Gefäßkrankheiten des Darmes	4
6	K85	Akute Bauchspeicheldrüsenentzündung	3
7	C16	Bösartige Neubildung des Magens	3
8	I74	Arterielle Embolie und Thrombose	3
9	I44	Atrioventrikulärer Block und Linksschenkelblock	3
10	K25	Magengeschwür	3

**B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	OPS 4 stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	87
2	8-931	Überwachung mittels Monitor von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	68
3	8-718	Dauer der maschinellen Beatmung	53
4	8-701	Einfache endotracheale Intubation	45
5	8-800	Übertragung von Vollblut, Konzentrat von roten Blutkörperchen (Erythrozyten) und Blutplättchen (Thrombozyten)	39
6	8-810	Übertragung von Blutplasma und Blutplasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaeiweißen	36
7	8-900	Intravenöse Anästhesie	35
8	1-279	Andere diagnostische Katheteruntersuchung an Herz und Gefäßen	35
9	1-620	Diagnostische Spiegelung der Bronchien und Luftröhre	34
10	8-930	Überwachung mittels Monitor von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Lungenarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	34

**B-1.1 Name der Fachabteilung: Chirurgie**

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

Allgemeinchirurgie  
Unfall - und Wiederherstellungschirurgie  
Gefäßchirurgie  
Viszeralchirurgie  
Phlebologie  
Chirurgische Ambulanz  
D-Arzt-Ambulanz

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

Facharzt 24 Std. in der Abteilung  
Anästhesist 24 Std. im Hause  
Endokrine Chirurgie  
Chirurgische Onkologie am Magen- Darmtrakt  
minimalinvasive Chirurgie  
Funktionsgerechte operative Behandlung gutartiger  
Schilddrüsenerkrankungen (subtotale Resektiven, Near-total-Resektion,  
Thyroidektomien)  
Behandlung von Schilddrüsenkarzinomen einschließlich  
Kompartementausräumung K1-K3  
Alle Schilddrüsenkarzinome werden grundsätzlich mit Neuromonitoring als  
Schutz für den Nervus recurrens durchgeführt  
Minimalinvasive Chirurgie der Schilddrüse  
Behandlung distaler Oesophaguskarzinome (geplante Zweihöhleneingriffe)  
Gastrektomie bei Magenkarzinomen  
Kolonrektale Tumorchirurgie mit entsprechenden standardgerechten  
Resektionen und ultratiefen anterioren Resektionen  
Pankreaschirurgie (Pankreaskopfresektionen, duodenerhaltende  
Resektionen  
Hepato-biliäre Chirurgie  
Leberresektionen  
Bilio-digestive Anastomosen  
Behandlung von benignen und malignen Erkrankungen der Brustdrüse  
Cholecystektomien werden an unserer Klinik zu 95% laparoskopisch  
durchgeführt, nur noch 5% konventionelle Cholecystektomien

Laparoskopische und offen chirurgische Hernienoperationen  
Operative Behandlung der Refluxkrankheit (laparoskopische Fundoplicatio)  
Laparoskopische und offene Kolonresektionen  
Aortoiliakale Arterienkonstruktionen  
Femoro- popliteale Rekonstruktionen  
Behandlungen von Verschlüssen der supraaortischen Äste (Carotischirurgie)  
Shuntchirurgie bei Dialysepatienten  
Operationen am venösen System  
Venöse Thrombektomie  
Varizenchirurgie einschl. endoskopisch durchgeführter Perforansligatur  
intramedullären Nagelsystemen, Osteosynthesen mit modernen Platten- und Schraubensystemen, Fixateur-externe-Behandlungen, Arthroskopien, Traumaendoprothetik  
Behandlungen von Verletzungen der Wirbelsäule und des Beckens  
Behandlung von Erkrankungen von Hand und Fuß  
Gelenkersetzoperationen des Hüftgelenkes bei Arthrose  
Gutachtenfähigkeit für Berufsgenossenschaften und private Unfallversicherungsträger  
Operation von Hämorrhoiden/konventionell/Stapler Technik(Longo)

#### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

Chirurgische Ambulanz  
D-Arzt-Ambulanz  
Computergestützte Patienteninformationssysteme  
Allgemeine Sprechstunde  
Gefäß- und viszeralchirurgische Sprechstunde  
Tumorsprechstunde  
Transfusionsbehandlung  
Vacuum Wundbehandlung  
Spalthauttransplantation  
Behandlung von Verbrennungswunden  
Entfernung von Osteosynthematerial  
Implantation von Port-System

### B-1.5 Die 10 häufigsten DRG's

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3 stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	B80	Andere Kopfverletzungen	133
2	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien	111
3	G07	Blinddarmentfernung bei Perforation	79
4	H08	Gallenblasenentfernung durch Bauchspiegelung	74
5	G11	Andere Eingriffe am After	64
6	I23	Materialentfernung nach Knochenbrüchen außer an Hüftgelenk und Oberschenkel	56
7	I13	Operation bei Knochenbrüchen an Oberarm, Unterschenkel und Sprunggelenk	54
8	K10	Andere Eingriffe an Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Schilddrüsenzungenganges außer bei bösartiger Neubildung	52
9	F08	Große wiederherstellende Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine	51
10	F20	Unterbindung und Herausziehen von Krampfadern	45

### B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD- 10 3 stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	S06	Schädel- Hirn- Verletzung	140
2	K40	Leistenbruch	111
3	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	80
4	S72	Bruch des Oberschenkel	80
5	K35	Akute Blinddarmentzündung	80
6	K80	Gallensteinleiden	73
7	I70	Arterienverkalkung	65
8	S52	Knochenbruch des Unterarmes	55
9	E04	Sonstige nichttoxische Schilddrüse	52
10	I83	Krampfadern der unteren Extremitäten	48

**B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	OPS 4 stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	8-930	Überwachung mittels Monitor von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Lungenarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	126
2	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	121
3	5-530	Leistenbrchverschluss	108
4	8-800	Übertragung von Vollblut, Konzentrat von roten Blutkörperchen (Erythrozyten) und Blutplättchenkonzentrat (Thrombozyten)	99
5	8-931	Überwachung mittels Monitor von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	97
6	5-511	Gallenblasenentfernung	85
7	1-632	Speiseröhren-, Magen-, Zwölffingerdarmspiegelung	82
8	5-787	Materialentfernung nach Knochenbrüchen	76
9	5-470	Blinddarmentfernung	73
10	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und Herausziehen von Varizen	66

**B-1.8 Die 5 häufigsten ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	EBM- Nummer 4 stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	2467	Operation am Sehnenansatz und Ursprung im Ellenbogenbereich	6
2	2862	Herausziehen von Krampfadern	3
3	2220	Entfernung von flüssigkeitsgefüllten Blasen an Hand und Handgelenk	3
4	2361	Entfernung Stellschraube	3
5	2861	Krampfader-Crossektomie/Herausziehen der Krampfadern	2
6	2271	Entfernung von Gewebswucherungen und Strangbildung an einem Finger	2
7	2362	Materialentfernung an kleinen Knochen	2
8	2275	Spaltung der Sehnencheidenwand an der Hand	2

**B-1.1 Name der Fachabteilung: Gynäkologie**

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

Anästhesist 24 Std. im Hause  
Abdominelle Gynäkologische Eingriffe  
Vaginale Gynäkologische Eingriffe

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

Operationen am Uterus  
Abrasio  
Operation an den Adnexen

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

Allgemeine Sprechstunde  
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren  
Operationen an den weiblichen Geschlechtsorganen

**B-1.5 Die 10 häufigsten DRG's**

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3 stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	N10	Diagnostische Ausschabung, Gebärmutter Spiegelung, Sterilisation, Durchtrennung der Eileiter	5
2	N09	Andere Eingriffe an Vagina, Gebärmutterhals und Vulva	4
3	N04	Gebärmutterentfernung außer bei bösartiger Neubildung	3
4	N13	Große Eingriffe an Vagina, Gebärmutterhals und Vulva	2
5	O40	Fehlgeburt mit Aufdehnung und Ausschabung, oder Gebärmutterentfernung	2
6	N06	Wiederherstellende Eingriffe an den weiblichen Geschlechtsorganen	1
7	N07	Andere Eingriffe an Gebärmutter und Eierstöcken bei bösartiger Neubildung	1

### B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3 stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	N95	Klimakterische Störungen	4
2	D25	Gutartiger Tumor der Gebärmutter	3
3	N87	Fehlbildung des Gebärmutterhalses	2
4	D06	Gebärmutterhalskrebs Stadium I	1
5	D28	Gutartige Neubildung sonstiger und nicht näher bezeichneter weiblicher Genitalorgane	1
6	O04	Ärztlich eingeleitete Fehlgeburt	1
7	C51	Bösartige Neubildung der Vulva	1
8	O03	Spontan Fehlgeburt	1
9	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter und des Mutterbandes	1

### B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 4 stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-690	Therapeutische Ausschabung [Abrasio uteri]	8
2	5-671	Ausschabung mit Keilausschnitt der Gebärmutterhalses	2
3	1-573	Gewebeprobeentnahme an der Vulva durch Herausschneiden	2
4	5-683	Gebärmutterentfernung [Hysterektomie]	2
5	5-593	Transvaginale Suspensionsoperation [Zügeloperation]	1
6	5-712	Andere Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Vulva	1
7	5-751	Ausschabung zur Beendigung der Schwangerschaft [Abruptio]	1

**B-1.1 Name der Fachabteilung: Innere Medizin**

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

Anästhesist 24 Std. im Hause  
Facharzt 24 Std. in der Abteilung  
Endoskopiebereitschaft 24 Stunden  
Stationäre Endoskopie  
Ambulante Endoskopie  
Physiotherapie  
Schmerztherapie  
Sozialdienst  
Kardiologie  
Gastroenterologie  
Diabetesbehandlung

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

Transthorakale Echokardiographie  
Transösophagale Echokardiographie  
Langzeit EKG/Blutdruck  
Belastungs EKG  
Doppler Gefäßuntersuchungen  
Lysetherapie bei arteriellen Gefäßverschlüssen  
Ösophagogastroduodenoskopie  
Bougierung des Oesophagus  
Fremdkörperentfernung aus dem Oesophagus  
PEG-Anlage/Wechsel/Entfernung/Pflege  
Sklerosierung und Clippen bei Gastrointestinalen Blutungen  
totale Koloskopie  
Sigmoidoskopie  
Rektoskopie  
Proktoskopie  
Hämorrhoidenligatur und - sklerosierung  
Polypentfernung Darm und Magen  
ERCP-diagnostisch und therapeutisch

Endoskopische Ultraschalluntersuchungen am oberen und unteren Gastrointestinaltrakt

Punktion (Aszites, Pleura, Knochenmark, Schilddrüse, Leber)

Hepatitis Netzwerk Beteiligung

Ernährungs-/Diätberatung

Physiotherapie

Sozialdienst

Regelmäßige Weiterbildung der Ärzte und des Pflegepersonals

#### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

Allgemeine Sprechstunde

Spezialsprechstunden

Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren

Spirometrie

Transfusionsbehandlung

Defibrillation bei Rhythmusstörungen

Staging bei bösartigen Erkrankungen

Bronchoskopie mit BAL und Biopsie

Tumorbehandlung

#### **B-1.5 Die 10 häufigsten DRG's**

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3 stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F67	Bluthochdruck	206
2	F62	Herzleistungsschwäche mit Kreislaufschock	185
3	G48	Dickdarmspiegelung	154
4	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	143
5	K60	Diabetes mellitus ( Zuckerkrankheit)	100
6	G50	Andere Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	99
7	G47	Andere Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	99
8	F73	Ohnmacht und Kreislaufschock	95
9	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörungen und Erregungsleitungsstörungen	94
10	E65	Chronisch-obstruktive Atemwegsenge	86

### B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3 stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I10	Essentieller (primäre) Bluthochdruck	186
2	I50	Herzleistungsschwäche	140
3	J18	Lungenentzündung, Erreger nicht näher bezeichnet	110
4	E11	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-II-Diabetes] (Zuckerkrankheit)	98
5	J44	Sonstige chronische obstruktive Atemwegsenge	86
6	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern	69
7	K29	Magenschleimhautentzündung und Dünndarmentzündung	68
8	I20	Brustenge (Angina pectoris)	68
9	I11	Herzkrankheit durch Bluthochdruck	66
10	K52	Sonstige nichtinfektiöse Magen- und Darmentzündung	56

### B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 4 stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1-632	Diagnostische Speiseröhren -, Magen - und Zwölffingerdarmspiegelung	583
2	1-650	Diagnostische Dickdarmspiegelung	288
3	1-440	Probeentnahme am oberen Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse durch Spiegelung	230
4	8-800	Übertragung von Vollblut, Konzentrat von roten Blutkörperchen (Erythrozyten) und Blutplättchenkonzentrat (Thrombozyten)	148
5	8-930	Überwachung mittels Monitor von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Lungenarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	136
6	5-513	Endoskopische Operationen an den Gallengängen	89
7	1-444	Endoskopische Probeentnahme am unteren Verdauungstrakt	83
8	5-452	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	64
9	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	57
10	3-800	Native Magnetresonanztomographie des Schädels	50

**B-1.8 Die 5 häufigsten ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	EBM- Nummer 4 stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	764	Dickdarmspiegelung einschl. Zäkum	632
2	767	Zuschlag Untersuchung des terminalen Ileum	330
3	760	Dickdarmspiegelung, partiell	242
4	361	Enddarmspiegelung	20
5	765	Zuschlag Polypentfernung	17
6	371	Veröden von Hämorrhoiden	11
7	373	Ligatur von Hämorrhoiden	9
8	374	Kältechirurgischer Eingriff am Enddarm	9

**B-1.1 Name der Fachabteilung: Orthopädie**

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

Anästhesist 24 Std. im Hause  
Facharzt 24 Std. in der Abteilung  
Physiotherapie  
Sozialdienst  
Traumatologie  
Gelenkchirurgie  
Konservative Behandlung  
Operationen an der Wirbelsäule  
Rheumaorthopädie  
Kinderorthopädie  
Sportmedizin

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

Knorpelzelltransplantationen offen/arthroskopisch  
Osteoporotische Wirbelkörperfrakturen(Kyphoplastie)  
Kniegelenksersatz (auch Teilersatz)  
Hüftgelenksersatz  
Kreuzbandplastik offen/arthroskopisch  
Meniskusnaht offen/arthroskopisch  
Weichteiloperationen Hand und Fuß  
Hallux valgus OP  
Operation von sonstigen Deformitäten des Fußes  
Schmerztherapie  
Kompletter Knochenersatz  
Operation an den Sehnen  
Akupunktur  
Bioresonanztherapie  
Neuraltherapie  
Chirotherapie  
Sauerstoff injektion ins Kniegelenk  
Bandscheibenentfernung

Dekompression bei spinaler Enge  
 alle Gelenkersatzoperationen auch als Wechseloperation  
 Dekompression des Schultergelenks (arthroskopisch)

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

Allgemeine Sprechstunde  
 Spezialsprechstunden  
 Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren  
 Endoprothetik an Schulter, Ellenbogen und Sprunggelenk  
 Entfernung von Osteosynthesematerial

**B-1.5 Die häufigsten 10 DRG's**

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3 stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I04	Einbau eines künstlichen Kniegelenkersatzes	372
2	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	297
3	I03	Einbau eines künstlichen Hüftgelenkersatzes einschließlich Wechsel	203
4	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	196
5	I16	Andere Eingriffe am Schultergelenk	146
6	I30	Komplexe Eingriffe am Kniegelenk	71
7	I24	Gelenkspiegelung einschließlich Probeentnahme	56
8	I20	Eingriffe am Fuß	51
9	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe	40
10	I13	Operation bei Knochenbrüchen an Oberarm, Unterschenkel und Sprunggelenk	37

### B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3 stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	M17	Gonarthrose [Abnutzungserkrankung des Kniegelenkes]	394
2	M16	Koxarthrose [Abnutzungserkrankung des Hüftgelenkes]	193
3	M75	Schultereschäden	163
4	M51	Sonstige Bandscheibenschäden	142
5	M23	Schädigung des Bandapparates am Kniegelenk	108
6	M22	Krankheiten der Kniescheibe	84
7	S83	Ausrenkung, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes	79
8	T84	Komplikationen durch orthopädischen künstlichen Gelenkersatzes, Implantate oder Transplantate	69
9	M54	Rückenschmerzen	56
10	M94	Sonstige Knorpelkrankheiten	54

### B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 4 stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-810	Gelenkeingriffe mittels Spiegelung	684
2	5-812	Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken mittels Spiegelung	391
3	5-822	Einbau eines künstlichen Kniegelenkersatzes	350
4	5-820	Einbau eines künstlichen Hüftgelenkersatzes	204
5	5-814	Wiederherstellung des Kapselbandapparates am Schultergelenkes durch Spiegelung	166
6	5-811	Operation durch Spiegelung und Gewebeentfernung an Gelenken	121
7	8-910	Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	116
8	8-800	Übertragung von Vollblut, Konzentrat von roten Blutkörperchen (Erythrozyten) und Blutplättchen (Thrombozyten)	111
9	5-788	Operationen am Mittelfuß	72
10	5-800	Offen chirurgische Wundbehandlung	65

**B-1.8 Die 5 häufigsten ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	EBM-Nummer 4 stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	2447	Gelenkspiegelung	43
2	2275	Eingriffe an den Sehnenscheiden der Hand	41
3	2220	Eingriffe am Bandapparat der Hand	13
4	2445	Gelenkspiegelung diagnostisch	10
5	2276	Operation eines peripheren Nervenengpasses	8
6	2467	Operationen an Sehnenansätzen und Ursprüngen im Ellenbogenbereich	3
7	2270	Entfernung von Gewebswucherungen an der Handfläche	2
8	2449	Gelenkspiegelung wiederherstellend	2
9	2362	Materialentfernung an kleinen Knochen	2

**B-1.1 Name der Fachabteilung: Urologie**

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

Anästhesist 24 Std. im Hause  
Operationen an den Harnableitenden Organen  
Prostataoperationen

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

Anästhesist 24 Std. im Hause  
anlegen Nephrostomiekatheter  
anlegen suprapubischer Katheter  
Transurethrale Nierensteinentfernung  
Transurethrale Ureterschienung  
Transurethrale Resektion von erkrankten Gewebe der Harnblase  
Transurethrale Prostataresektion (TUR)  
Operation der verengten Harnröhre  
Operation bei Vorhautverengung  
Chemotherapie

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

Allgemeine Sprechstunde  
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren  
Konsiliartätigkeit für stationäre Patienten

**B-1.5 Die 10 häufigsten DRG's**

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3 stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	M02	Herausschneiden von Gewebe der Vorsteherdrüse mit Zugang durch die Harnröhre	45
2	L07	Eingriffe an den unteren Harnwegen mit Zugang durch die Harnröhre	32
3	L08	Eingriffe an Harnleitern mit Zugang durch die Harnröhre	15
4	L64	Operation von Harnsteinen und Harnleiterengen mit Zugang durch die Harnröhre	13
5	L40	Sonstige Eingriffe am Harnleiter mit Zugang	7

		durch die Harnröhre	
6	L41	Blasenspiegelung	7
7	L62	Gut- oder bösartige Neubildungen der Harnorgane	7
8	M05	Beschneidung	7
9	L05	Herausschneiden oder Zerstörung von Gewebe der Vorsteherdrüse mit Zugang durch die Harnröhre	6
10	M04	Eingriffe am Hoden	6

### B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	N40	Vorsteherdrüsenvergrößerung, gutartig	39
2	C67	Operation von Blasenkrebs mit Zugang durch die Harnröhre	25
3	N13	Nierenerkrankung hervorgerufen durch Harnabflussstörung	20
4	N20	Nieren- und Harnleiterstein	15
5	N35	Harnröhrenenge	15
6	C61	Operation von Vorsteherdrüsenkrebs mit Zugang durch die Harnröhre	9
7	N32	Sonstige Krankheiten der Harnblase	9
8	N47	Vorhautenge	7
9	N43	Wasserbruch und Nebenhodenbruch	5
10	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	4

### B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 4stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1-693	Blasenspiegelung während des Eingriffs	94
2	5-601	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Vorsteherdrüse mit Zugang durch die Harnröhre	52
3	8-132	Sonstige Eingriffe an der Harnblase ohne nähere Bezeichnung	46
4	8-137	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Harnleiterschleife	39
5	8-133	Wechsel und Entfernung eines Blasenfistelkatheters	34
6	5-573	Harnblasenoperation mit Zugang über die Harnröhre und Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe	32
7	1-661	Blasenspiegelung	21
8	5-585	Einschneiden von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	17
9	1-665	Diagnostische Ureterorenoskopie	10
10	5-640	Beschneidung	10

## B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Gesamtzahl im Berichtsjahr: 998

### B-2.2 Die 5 häufigsten ambulanten Operationen

(nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nummer 4 stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	764	Dickdarmspiegelung einschl. Zäkum	632
2	767	Zuschlag Untersuchung des terminalen Ileum	330
3	760	Dickdarmspiegelung partiell	242
4	2275	Karpal-/Tarsaltunnel-Syndrom	43
5	2447	Gelenkspiegelung resizierend	43

### B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

entfällt

### B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA Kode §301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	11	6	5
1500	Chirurgie	11	4	7
2300	Orthopädie	9	5	4
3600	Anästhesie/Intensivmedizin	6	1	5
3700	Gynäkologie	0	0	0
3700	Urologie	0	0	0
	Gesamt	32	14	14

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 4

## B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA Kode §301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegerkräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			Krankenschwestern/-pfleger		Krankenpflegehelfer/- in (1Jahr)
			examiniert 3 Jahre	mit entspr. Fachweiterbildung 3 Jahre plus Fachweiterbildung)	
0100	Innere Medizin	36	94	12	0
1500	Chirurgie	32	97	13	0
2300	Orthopädie	32	94	14	0
3600	Anästhesie/Intensivmedizin	21	100	24	0
3700	Gynäkologie	0	0	0	0
3700	Urologie	0	0	0	0
	Gesamt	121	95	11	0

## C Qualitätssicherung

### C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich		Leistungsbereich wird von Krankenhaus erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate	
				Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Isolierte Aortenklappenchirurgie	Nein	Nein	0	0
2	Cholezystektomie	Ja	Ja	100	96
3	Gynäkologische Operationen	Ja	Ja	100	90
4	Herzschrillmacher-Erstimplantation	Nein	Nein	0	0
5	Herzschrillmacher-Aggregatwechsel	Nein	Nein	0	0
6	Herzschrillmacher-Revision/ -Explantation	Ja	Ja	100	100
7	Herztransplantation	Nein	Nein	0	0
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	Ja	Ja	100	93
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	100	91
10	Karotis-Rekonstruktion	Ja	Ja	100	96
11	Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation (TEP)	Ja	Ja	100	94
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	100	93
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie	Nein	Nein	0	0
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	Nein	Nein	0	0
15	Isolierte Koronarchirurgie	Nein	Nein	0	0
16	Mammachirurgie	Ja	Ja	100	100
17	Geburtshilfe	Nein	Nein	0	0
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe	Nein	Nein	0	0

	mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19				
19	Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	Ja	Ja	100	92
20	Gesamt			100	95

## **C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V**

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

## **C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)**

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

## **C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)**

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil: Keine

entfällt

**C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung  
nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

Leistung	OPS der einbezogenen Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr)	Leistung wird vom Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge		Anzahl der Fälle mit Komplikationen im Berichtsjahr
		pro KH/ pro Arzt	Ja/Nein	pro KH	pro Arzt	
1°	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10	Nein			
Nierentransplantation		10	Nein			
Leistung	OPS der einbezogenen Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr)	Leistung wird vom Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge		Anzahl der Fälle mit Komplikationen im Berichtsjahr
		pro KH/ pro Arzt	Ja/Nein	pro KH	pro Arzt	
1°	1b	2	3	4a	4b	5
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5	Nein			
Leistung	OPS der einbezogenen Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr)	Leistung wird vom Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge		Anzahl der Fälle mit Komplikationen im Berichtsjahr
		pro KH/ pro Arzt	Ja/Nein	pro KH	pro Arzt	
1°	1b	2	3	4a	4b	5
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5	Ja			
	5-521.0		Nein			
	5-521.1		Nein			
	5-521.2		Ja	1	1	0
	5-523.2		Nein			
	5-523.x		Ja	1	1	0
	5-524		Nein			
	5-524.0		Ja	2	2	0
	5-524.1		Ja	3	3	0
	5-524.2		Nein			
	5-524.3		Nein			
	5-524.x		Nein			
	5-525.0		Nein			
	5-525.1		Nein			
	5-525.2		Ja	1	1	0
	5-525.3		Nein			
	5-525.4		Nein			
	5-525.x		Nein			
Leistung	OPS der einbezogenen Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr)	Leistung wird vom Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge		Anzahl der Fälle mit Komplikationen im Berichtsjahr
		pro KH/ pro Arzt	Ja/Nein	pro KH	pro Arzt	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Stammzellentransplantation		12+/-2 [10-14]	Nein			

**C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V**

entfällt

# Systemteil

## D Qualitätspolitik

### D-1 Das Unternehmensleitbild

Unser Ziel ist es, die Behandlung und Pflege der uns anvertrauten Patienten unter ganzheitlichen Aspekten sicherzustellen.

Dafür steht ein qualifiziertes, engagiertes interdisziplinäres Behandlungsteam zur Verfügung.

Bei der Durchführung unseres Auftrags bringen wir die zeitgemäßen professionellen Standards, modernste Medizintechnik, individuelle Pflege und persönliche Zuwendung in Einklang. Dieses Zusammenwirken bietet die Grundlage für unsere Behandlungserfolge.

Unsere wichtigste Aufgabe ist es, Beschwerden zu lindern und Krankheiten zu heilen oder aber auch den letzten Lebensabschnitt verständnis- und würdevoll zu begleiten.

Die Festlegung des individuellen Behandlungsablaufes erfolgt unter Einbeziehung und Aufklärung des Patienten, im Bedarfsfall auch der Angehörigen.

Neben der Patientenzufriedenheit ist uns auch die Motivation der Mitarbeiter wichtig.

Wir fördern einen freundlichen, sachlich-kritischen und wertschätzenden Umgang miteinander, wobei die verantwortlichen Kräfte des Hauses in schwierigen Situationen unterstützend und kooperativ wirken.

Eine enge und konstruktive Zusammenarbeit mit den einweisenden Ärzten und Nachsorgeeinrichtungen ist uns wichtig.

Das Krankenhaus Döbeln wird auf der Basis der zur Verfügung stehenden Ressourcen seinen Versorgungsauftrag effizient erfüllen.

### D-2 Unternehmensziele

In dem Krankenhaus der Dr. Drogula GmbH ist die Unternehmenskultur so geprägt, dass mit den Mitarbeitern ein konstruktives, kooperatives und faires Vertrauensverhältnis aufgebaut ist. Dies trifft ebenso Dritten gegenüber zu.

#### **Strategisches Ziel:**

Die Behauptung am Markt und der Ausbau der Fachabteilungsstrukturen durch ständige Verbesserung des Qualitätsniveaus sowie durch ein innovatives, fortschrittliches und marktgerechtes medizinisches Leistungsspektrum sind das Unternehmensziel.

#### **Operative Ziele:**

Dem strategischen Ziel folgend orientieren die operativen Ziele auf die Hauptzielgruppen, die Patienten, die Fachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Orthopädie und alle anderen Mitarbeiter sowie die Belegärzte.

**Patienten:**

- ✓ Den Ansprüchen unserer Patienten gerechtwerdend, stellen wir durchgehend die Behandlung durch hochqualifizierte Fachärzte sicher.
- ✓ Die hochwertige Versorgung garantieren wir durch strukturierte Behandlungspläne und durch ein ausgewähltes und hochqualifiziertes Behandlungsteam.
- ✓ Eine freundliche und gesundheitsfördernde Atmosphäre erreichen wir durch auf den Patienten eingehende, persönliche Zuwendung des gesamten Personals.

**Mitarbeiter:**

- ✓ Durch eine attraktive und den Mitarbeitern entgegenkommende Dienstplangestaltung ist das Schichtsystem so gestaltet, dass eine kurzfristige Wechselmöglichkeit der einzelnen Mitarbeiter erfolgen kann.
- ✓ Das positive Betriebsklima wird durch eine Kommunikation der offenen Türen verfolgt.

**Belegärzte:**

- ✓ Die Belegärzte erhalten feste OP-Zeiten, dass führt zu einem reibungslosen Ablauf im OP und auf den Stationen.
- ✓ Die Ansprüche unserer Belegärzte werden durch Fachlichkeit und hoher Kompetenz aller Angestellten dieser Klinik sichergestellt.
- ✓ Die Anpassung der Medizintechnik an moderne Standards wird durch laufende Investitionen ermöglicht.

**Ziele mit weiteren Partnern:**

- ✓ Mit den Krankenkassen streben wir im konstruktiven Dialog partnerschaftlich die Einhaltung getroffener Vereinbarungen und deren Weiterentwicklung an.
- ✓ Unser Ziel ist ein stets kontinuierlich positives Wirtschaftsergebnis. Mit der Ausschöpfung von Wirtschaftlichkeitsreserven, Prozessoptimierung und durch die Nutzung eines Einkaufsverbands wird dies erreicht.
- ✓ Mit unseren Lieferanten streben wir den Aufbau und die Pflege langfristiger Geschäftsbeziehungen an.
- ✓ Durch den Einsatz modernster Energietechniken (z.B. Solaranlagen) und durch die Anwendung herkömmlicher Energiesparmaßnahmen von jedem Mitarbeiter in seinem Bereich schonen wir die Umwelt.

Ein ganz besonderes Augenmerk bei der Weiterentwicklung der Unternehmensziele wird auf die sich immer schneller ändernden Bedingungen im Gesundheitswesen gelegt. Im Veränderungsprozess ist eine Anpassung oder Neudefinition von Unternehmenszielen erforderlich. Die operativen Ziele werden daher eher als dynamische Vorgaben und nicht als statische Fixpunkte gesehen.

## **D-3 Kooperation**

Die Dr. Drogula GmbH legt großen Wert auf die enge Zusammenarbeit mit Ihren Partnern. Ein durchgehendes, konzentriertes Fallmanagement, von der Diagnose über den kompletten stationären Klinikaufenthalt bis hin zur Nachsorge erfordert eine enge Zusammenarbeit nicht nur mit den Belegärzten, sondern auch mit den niedergelassenen Ärzten und den Rehabilitationskliniken für die Anschlussheilbehandlung. Letzteres wird insbesondere bei einer Hüft – und Kniegelenksendoprothese der Fall sein. Die Unterbringung in einer entsprechenden Einheit und damit die Verlässlichkeit erfahrener Partner ist für eine adäquate Weiterbehandlung unverzichtbar.

### **Fallbesprechung:**

Ein wichtiges Ziel für uns sind öffentliche Diskussionen, sogenannte Fallbesprechungen oder Symposien mit allen Ärzten und Therapeuten aus der Region und darüber hinaus. Der breite Interessenaustausch ist eminent hilfreich zur erfolgreichen Umsetzung der Heilungs - und Behandlungsmethoden unserer Patienten.

## **E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung**

### **E-1 Optimierung von Behandlungsabläufen im Rahmen der Qualitätssicherung**

Auf der Basis von DRG's, ICD – oder OPS – Kodierungen in der Klinik wird für die Beurteilung der Ergebnisqualität oder zum Teil der Mengenentwicklung in medizinisch kritischen Bereichen anhand der verfügbaren Statistiken eine kontinuierliche Auswertung zwischen der Geschäftsleitung/Verwaltung und den Chefarzten getroffen.

Dementsprechend orientiert sich der jeweilige Chefarzt an Krankheitsbildern bzw. Operationen die nicht nur Gegenstand der Qualitätssicherung sind. Für das gesamte Krankheitsbild eines Falles wird der Behandlungsablauf mit allen Ärzten seiner Abteilung analysiert und dokumentiert. Wenn bei komplexen Krankheitsbildern mehrere Abteilungen involviert sind, werden die entsprechenden Abteilungschefärzte in die Fallbesprechung einbezogen. Bei der retrospektiven Durchsicht der Patientenakte stehen erforderlichenfalls in gemeinsamen Gesprächen mit allen Abteilungschefärzten die Behandlungsabläufe hinsichtlich möglicher Verbesserungen zur Debatte. Der Qualitätsmanagementprozess läuft folgendermaßen ab:

- Problemanalyse
- Problemdefinition
- Ursachenforschung
- Definition von optimalen Behandlungsabläufen
- Planung von notwendigen Veränderungen
- Umsetzung der verabschiedeten Veränderungen
- Erstellung eines Qualitätsprofils
- Kontrolle und Überprüfung der Veränderung

## **E-2 Patientenorientierung**

Wir führen konsequent die Patientenbefragung im stationären Bereich durch. Hierzu haben wir einen Fragebogen erarbeitet, den jeder Patient bei seiner Aufnahme überreicht bekommt. Der Patient wird dabei namentlich anonym behandelt, die Station bzw. Abteilung wird dagegen öffentlich gemacht. So können wir gezielt auf jede Beschwerde reagieren. Zunächst wird eine Analyse erstellt und es folgt die Problembesprechung mit der jeweiligen Leitungskraft. Sind die Schwachstellen lokalisiert, folgt gezielt eine Besprechung mit den betroffenen Mitarbeitern. Die Überwachung der korrigierten Schwachstellen übernimmt schließlich die Pflegedienstleitung bei den täglichen Kontrollgängen.

Für unsere Patienten in der Funktionsabteilung der Inneren Medizin führen wir ebenfalls mittels Fragebögen, speziell für diesen Bereich entwickelt, Patientenbefragungen durch. Diese Rückmeldungen geben uns klare Aussagen, die Arbeitsprozesse aus der Sicht der Patienten zu optimieren, zum Beispiel das Bestellsystem für die ambulanten Operationen/ Untersuchungen um längere Wartezeiten zwischen Anmeldetag und Untersuchungstermin oder Einhaltung des Untersuchungsbeginns zu vermeiden.

## **F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum**

Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum:

Unser Anliegen, permanente Qualitätsverbesserungen und Prozessoptimierungen in unserem Krankenhaus zu erzielen, hat uns im vergangenen Jahr unter anderem dazu angeregt, eine Job Rotation des Pflegepersonals zu erarbeiten und ein effektives optimierendes Arbeitszeitmodell einzuführen. Diese Projekte möchten wir im Folgenden näher erläutern.

### **F-1 Rotation des Pflegepersonals**

Unter Job Rotation wird ein systematischer Arbeitsplatztausch verstanden, der zudem eine kostengünstige Fortbildungsmaßnahme für das Personal darstellt.

Die vorhandenen Personalressourcen können so effektiver bei qualitativer Patientenbetreuung genutzt werden.

#### **Ziel**

Die kompetente Patientenbetreuung steht immer im Vordergrund.

Eine konsequente Einbeziehung des gesamten Pflegepersonals sichert automatisch innerbetrieblich eine kostengünstige, permanente Weiterbildung, die abteilungsübergreifendes Denken fördert.

Unser Ziel war es außerdem, die Personalbereitstellung zu flexibilisieren und eventuelle Personalausfälle qualitätsgerecht zu kompensieren.

#### **Umsetzung**

Zur Umsetzung dieses Vorhabens wurde unter Führung der Pflegedienstleitung eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich aus 2 Stationsleitungen und einem Betriebsratsmitglied zusammensetzte. In den zunächst ausgewählten Bereichen Innere Medizin und Orthopädie tauschte jeweils 1 Mitarbeiter einer Station für jeweils einen Monat wechselseitig den Arbeitsbereich in die andere Station. Begonnen wurde mit freiwilligen Mitarbeitern, damit sich der Projektstart erfolgreich gestalten konnte. Die Mitarbeiter gingen in Eigenverantwortung und konnten schon kurzfristig den Nutzen dieser Fortbildungsmaßnahme erkennen und bestätigen.

## **Ergebnisse**

Es zeichnete sich schnell ab, dass die Mitarbeiter durch diese relativ unkomplizierte, kostengünstige Fortbildungsmaßnahme ihr pflegerisches Fachwissen erweitern konnten. Die Erfahrungen und Erkenntnisse kamen dem eigenen Fachbereich kurzfristig zugute, zudem ist eine Sensibilisierung für Arbeitsabläufe und Probleme zu verzeichnen. Ein gegenseitiges Lernen wird gefördert und erreicht. Noch nicht bekannte oder bewusste Ressourcen im Mitarbeiterpotential konnten erschlossen werden.

Die Patientenversorgung wird durch zunehmende Fachkompetenz verbessert.

Die bisherigen Erfahrungen belegen, dass kurzfristiger Personalausfall besser kompensiert werden konnte.

## **F-2 Einführung eines Arbeitszeitmodells**

Das Personal ist die wichtigste und wertvollste Ressource eines jeden Krankenhauses. Die Stellenpläne sind unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten gestaltet.

### **Ziel**

Damit eine patientenorientierte Pflege gesichert werden kann, wird entsprechend qualifiziertes Personal bedarfsgerecht benötigt.

Das Arbeitszeitmodell sollte den Anforderungen des Gesetzgebers entsprechen und auch mitarbeiterbezogen gestaltet sein.

### **Umsetzung**

Es wurde auch hier eine Arbeitsgruppe unter Führung der Pflegedienstleitung gebildet, die sich aus einer Stationsleitung und einem Betriebsratsmitglied zusammensetzte.

Anforderungskriterien wurden erarbeitet und unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben zusammengestellt.

Die herkömmliche Dienstzeiten (Früh-, Spät-, Nachtdienst) wurden durch ein äußerst flexibles differenziertes Schichtenteilungs- und Stundensystem abgelöst, das den vielschichtigen Arbeitsanforderungen besser Rechnung trägt.

Die Planung erfolgte zunächst für eine Stationseinheit und wurde anschließend mehrere Monate im Dienstablauf getestet.

Dabei standen die Mitarbeiter der Arbeitsgruppe in engem Kontakt mit den betroffenen Pflegekräften, um notwendige Veränderungen zeitnah vornehmen zu können.

Nach erfolgreichem Probelauf, entsprechender Modifikation und Akzeptanz durch Krankenhausleitung und Mitarbeiter konnte für alle Pflege- und Funktionsbereiche das Arbeitszeitmodell übertragen werden.

### **Ergebnis**

Für die Mitarbeiter werden entsprechend bessere Erholungszeiten erreicht, die wiederum eine Steigerung der Arbeitszufriedenheit und der Motivation zur Folge haben.

Das Pflegepersonal wird bedarfsgerechter unter Berücksichtigung einer qualitativ gesicherten Patientenversorgung eingesetzt.

## **G Weitergehende Informationen**

Verantwortlich für den Qualitätsbericht 2004 ist im Auftrag der Geschäftsleitung der Verwaltungsleiter und die Pflegedienstleitung.

Verwaltungsleiter: Herr Detlef Bubolz

Pflegedienstleitung: Frau Romi Maresch

Der Qualitätsbericht ist auf unserer Internetseite [www.krankenhaus-doebeln.de](http://www.krankenhaus-doebeln.de) einsehbar

und steht als PDF-Datei zum herunterladen bereit.

Broschüren und weitere Informationen können in der Dr. Drogula GmbH telefonisch, per Fax oder per E-Mail angefordert werden.

Im August 2005

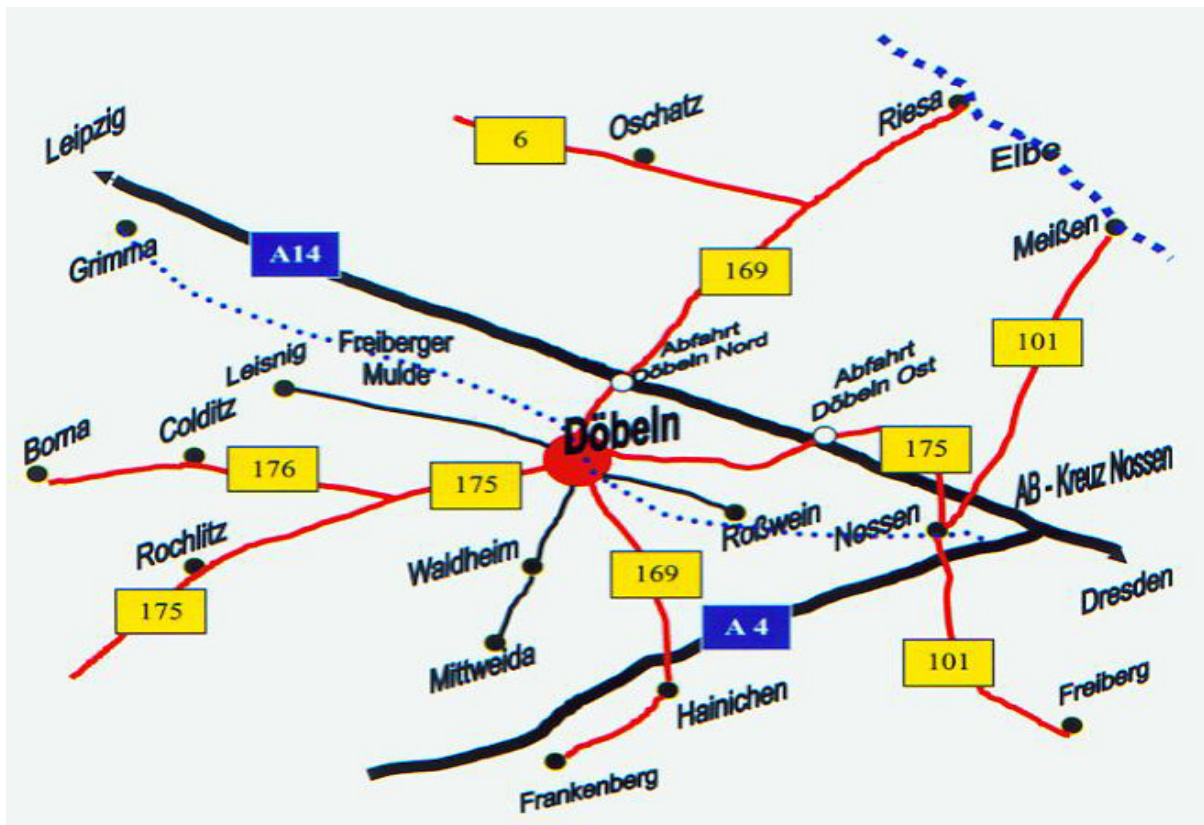
***Ihre Geschäftsleitung***

So erreichen sie uns:

Autobahn A14: von Leipzig Abfahrt Döbeln Nord

von Dresden Abfahrt Döbeln Ost

Bundesstraße: 169 oder 175



## **Ausblick**

Die Klinik wurde 1993 vom Krankenhausträger Dr. med. K.-H Drogula im veralteten Zustand übernommen. Nur durch seine kraftvolle Initiative und die Motivation der Mitarbeiter ist es gelungen, für die Bevölkerung in dieser Region das Krankenhaus zu erhalten, kontinuierlich auszubauen und dauerhaft Arbeitsplätze zu sichern.

Die Dr. Drogula GmbH blickt heute erwartungsvoll in die Zukunft. Die als problematisch und kritisch angesehene Einführung des neuen Entgeltsystems DRG hat die Klinik als Frühumsteiger bereits Ende 2003 ohne größere Probleme gemeistert. Sie bewies dadurch ihre Flexibilität und ihre Fähigkeit, auch in schwierigen Zeiten Veränderungsprozesse erfolgreich zu gestalten.

Im November 2005 geht ein klinikeigener Computertomograph in Betrieb. Damit wird die bildgebende Diagnostik, z. B. bei Verdacht auf Schlaganfall oder Schädelverletzungen, rund um die Uhr verbessert.

Für 2005/2006 erwarten wir die Zusage für die Baufreigabe des dritten und letzten Bauabschnitts durch das Sozialministerium. Mit der Realisierung dieses Bauvorhabens wird nicht nur die Umwelt durch weitere Energieeinsparung geschont, sondern spürbar verbessert. Darüber hinaus erhöht sich die Qualität für den stationären Aufenthalt der Patienten, für Angehörige und Besucher. Es werden ein übersichtlicher Eingangsbereich, Aufenthaltsräume und Sozialeinrichtungen geschaffen; diese sind z. Zt. gar nicht oder nur als Interimslösung vorhanden.

Die Notaufnahme mit mehr als 8000 Fällen jährlich wird mit dieser Baumaßnahme den notwendigen Anforderungen angepasst. Dadurch werden bestehende Interimslösungen abgelöst und die Notfallversorgung verbessert.

Des weiteren engagiert sich die Klinik, die bisher praktizierte enge Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten weiter auszubauen. Damit werden lange Wartezeiten und Wege bei einer notwendigen Krankenhausbehandlung vermieden. Die „Hand in Hand“ Arbeit hilft den Patienten und ökonomisch den Krankenkassen.

Im August 2005

*Ihre Geschäftsleitung*